

GLOBAL 2000: Lobau-Autobahn fördert Transit-Verkehr, Stadtfucht und Zersiedlung

Stadtplaner DI Reinhard Seiß präsentiert neue Fakten: S1 steht im Gegensatz zu stadtplanerischen und umweltpolitischen Zielen der Stadt Wien – Scharfe Kritik am Straßenausbau

Wien (13. Dezember 2006). Die Lobau-Autobahn würde nicht nur den Wiener Grüngürtel zerschneiden, sondern auch die Stadtfucht und die Zersiedlung des Wiener Umlandes weiter anheizen. Dadurch würde das Verkehrsproblem weiter verschärft. Diesen Befund über eine weitere Zunahme der so genannten „Speckgürtelentwicklung“ erstellt der Stadt- und Raumplaner DI Reinhard Seiß im Rahmen eines gemeinsamen Pressegesprächs mit der Umweltorganisation GLOBAL 2000. „Die S1 steht im Gegensatz zu allen definierten Zielen der Stadt Wien: Sowohl den stadtplanerischen, als auch den verkehrs-, wirtschafts- und umweltpolitischen Zielen“, wundert sich Seiß. Denn die Erfahrung zeigt: „Leistungsfähige Umfahrungsstraßen fördern die Zersiedelung des Stadtumlands, mit allen negativen Folgen.“ Schon jetzt verlassen alljährlich 5.000 WienerInnen die Stadt, um sich im so genannten Speckgürtel anzusiedeln. Dieser Effekt würde sich mit der Lobau-Autobahn weiter verstärken. Der Speckgürtel ist aber nicht nur Wohn- und Einkaufsgegend. Nahm die Zahl der Arbeitsstellen in Wien in den 90er Jahren um 22 Prozent zu, so verzeichneten die Bezirke Wien-Umgebung und Korneuburg Zuwächse von 42 bzw. 50 Prozent.

Für GLOBAL 2000 dreht sich mit der Lobau-Autobahn ein verkehrspolitischer Teufelskreis weiter. „Zunehmender Autoverkehr in Wien wird noch mehr Familien zum Abwandern in den Speckgürtel zwingen, von dem aus sie dann mit dem Auto wieder in die lärm- und abgasgeplagte Stadt fahren“, zeichnet Heinz Högelsberger, Verkehrsreferent von GLOBAL 2000 ein düsteres Bild der Zukunft. „Umwelt- und Gesundheitsbelastungen werden zunehmen und Lebensqualität geht verloren.“ Dieser Trend würde durch die Lobau-Autobahn in jedem Fall verstärkt werden; am Extremsten jedoch bei der derzeit geplanten außen liegenden Trasse. Neben den Umweltauswirkungen wird diese Tendenz auch handfeste finanzielle Probleme für Wien bringen: Einer groben Abschätzung von GLOBAL 2000 zufolge werden Abwanderung von EinwohnerInnen und Betrieben der Stadt Wien Steuerausfälle bzw. zusätzliche Kosten von rund 100 Millionen Euro jährlich bescheren. „Zieht man alle diese Fakten in Betracht, kann die Lobau-Autobahn nicht im Interesse der Stadt Wien sein und schon gar nicht im Interesse der Wiener Bevölkerung. Wir fordern Bürgermeister Häupl und Stadtrat Schicker auf, sich endlich unseren Argumenten zu stellen und erneuern unseren Appell für konstruktive Gespräche“, so Högelsberger abschließend.

Weitere Informationen:

GLOBAL 2000, Presse: Andreas Baur, 0664/103 24 23 und Lydia Matzka, 0699/14 2000 26,
Dr. Heinz Högelsberger, Verkehrsexperte, 0699/14 2000 22